

**Shubkina K.A., Kalashnykova O.L., Ponomarova L.F.**

*Oles-Hontschar-Nationaluniversität*

## **DIE FLUCHT VOR DER BESATZUNG**

Die Ära der Besatzungszeit wird zum zeitlichen Hintergrund der Werke des modernen Klassikers der französischen Literatur Patrick Modiano. Er schätzt sie als die Quelle der ganzen Generation. Der Autor versucht jedoch nicht, seine eigene Beurteilung der Generation, Zeit und den moralischen Werten zu geben. Für ihn, wie er tatsächlich in einem seiner Interviews erwähnte, ist die Atmosphäre der Epoche ein wichtiger Hintergrund. Diese Nichteinmischung gibt dem Leser die Möglichkeit, seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen und diese „dunklen“ Jahre der Geschichte Frankreichs unabhängig zu reflektieren. Die Kooperation mit Nazis prägt das soziale Bewusstsein ein und tritt daher auf keinen Fall als Forschungsobjekt des französischen Autors auf. Außerdem wird sie von anderen Zeitmerkmalen überdeckt.

Der Roman „*Die Straße der dunklen Läden*“ ist eine typische Umsetzung von „*recherche du temps perdu*“ [1]. Hier gibt es einen Kontrast zwischen den beiden Epochen: 1965 und der Besatzungszeit Frankreichs (1940-1944). Die „*wirkliche*“ Zeit, in der unser Held lebt, soll im Jahre 1965 sein, da die gesamte Korrespondenz der Ermittlungen aus diesem Jahr stammt: „*Madame E. Kahan - Nice, le 22 novembre 1965, rue de Picardie Nice*“ [2]. Die Zeit vor der Besatzung ist in die Kategorie des Realen verwoben. In den gleichen Memoiren von Madame Kagan werden das Jahr 1937 (Bekanntschaft mit Oleg de Vredet) sowie die 1950er Jahre (das Todesjahr von Gay Orlova) erwähnt. Über „*echte*“ Zeit (1965) erfahren wir fast zufällig – aus einem Brief. Gi Rolan scheint Jahre absichtlich gemieden zu haben, indem er uns nur unvollständige Daten gegeben hat. Dazu neigen auch seine Bekannten und Zeugen, die die wahre Identität des Helden bestimmen. Sogar Zeitungsnotizen sehen so aus, als ob sie diese Anziehungskraft für Unsicherheit unterstützen würden: „*On nous prie d'annoncer le décès de Marie de Resen,*

*survenu le 25 octobre l'inhumation au cimetière de Sainte Geneviève des Bois, aura lieu le 4 novembre à 16 heures“ [3].*

In dem Roman *"Das verschwundene Viertel"* können wir dieselbe Konstruktion des Zeitraums (zu der ist auch die dritte Epoche hinzugefügt) bemerken: die Vorbesatzungszeit und die tatsächliche Besetzung (1938, 1941); das Zeitalter des zwanzigjährigen Jean Dekker (1965), bevor er aus Paris geflohen war und die heutigen beschriebenen Ereignisse (die Rückkehr des Helden nach Paris zwanzig Jahre später vor seinem siebenunddreißigjährigen Geburtstag): *„J'aurai trente-neuf ans à la fin du mois de juillet“ [2].*

Die Besatzungszeit ist mit dem Nebel gehüllt. Die Kameraden, die der Held vom Roman *„Die Straße der dunklen Läden“* trifft, leiden ebenfalls an Amnesie. Die Krankheit ist aber bei ihnen anders als im Werk von Pedro Stern – nicht total, sondern nur partiell. Sie erinnern sich nicht nur an Jahre, sondern auch an Ereignisse, Monate, Zahlen, die alle in ihrem Gedächtnis gespeichert sind: *„Ça remonte à quand? ... De toute façon, cela remonte au déluge ...“ [3].* Das Verständnis der Zeit, die die Helden als Flut oder Abgrund in ihrer eigenen Geschichte erfahren haben, kann als eine Art Schutzreaktion erklärt werden, denn das Vergessen hilft ihnen, aus ihrer traumatischen Vergangenheit herauszukommen und den Schrecken des Krieges leichter zu überleben.

Ein anderer, ein zusätzliches Merkmal der Epoche, genauer eine Anspielung auf diese Zeit entsteht aus den Worten verschiedener Menschen: für Sonachidse ist das *„C'était une époque beaucoup plus belle que la nôtre, et surtout les gens étaient de meilleure qualité qu'aujourd'hui ...“ [3];* für Helen Pillgram: *«C'était vraiment une drôle d'époque ... » [3].* Der Leser muss durch diese Stellen drängen, um die Zeit aus den einzelnen Stückchen zu porträtieren. Sogar das Wort *„Besatzung“* wird, wie wir bemerkt haben, nur einmal im Werk verwendet: *„La dernière fois que je l'ai vu, c'était pendant l'Occupation“ [3].* An dieser Stelle ist jede Genauigkeit, jede Gewissheit der Zeit vermieden, obwohl sich ein direkter Beweis unserer Hypothese immer noch in einem Brief von E. Kagan finden lässt: *„Pendant la guerre – je pense que c'était en 41-42“ [3].*

Manchmal nehmen Erinnerungen ihren Platz ein, aber wir erleben die Entwicklung paralleler zeitlicher Reihen. Obwohl die Zeit ständig abrutscht, hilft uns diese „*Flucht*“, eine Zone zu betreten, in der die Vergangenheit mystisch wird. Dies führt zu einer zweimaligen Begegnung, die unbeweglich und zeitlos wird [4].

Zeiträume erinnern an ein Puzzle und lösen sich dann im Gedächtnis auf und schaffen eine Atmosphäre, ein Gefühl der Unbegreiflichkeit und die „*Flucht*“ der Besatzungszeit. Die Periode ist frei von neuem Verständnis, spielt die Rolle des schmerzhaften Fließens, die Umsetzung der verlorenen Zeit.

### **Literaturverzeichnis**

1. Фокина М. Н. Экзистенциальная составляющая проблемы амнезии в романах Патрика Модiano / М. Н. Фокина // Вестник Московского государственного лингвистического университета. – М. : 2011. – Вып. 628. – С. 176 – 196.
2. Modiano Patrick Quartier perdu / Patrick Modiano. – P. : éditions Gallimard, 1985. – 181 p.
3. Modiano Patrick Rue des Boutiques obscures / Patrick Modiano. – P. : éditions Gallimard, 1978. – 213 p.
4. Rousso H. Vichy: An Ever-Present Past / H. Rousso, E. Conan. – Hanover : University Press of New England, 1998. — 432 p.